

Leserbrief: Rißtal-Projekt sollte verhindert werden

Zum Artikel „Diskussionen über grünes IGI“ (SZ vom 9. August) schreibt ein Leser:

Hiermit wende ich mich gegen die Realisierung eines Gewerbegebietes im Rißtal, das nach meinen Informationen in der endgültigen Fassung bis zu 140 Hektar groß werden könnte. Das heißt circa 1,5 Quadratkilometer Zerstörung einer wunderschönen Naturlandschaft. In Folge der Vollbeschäftigung und des leer gefegten Arbeitsmarkts führt das zu einer weiteren Zuwanderung und zu Flächenverbrauch.

Laut statistischem Landesamt lebten im Kreis Biberach vor 80 Jahren 96 000 Einwohner, jetzt sind es mehr als 200 000. Dieses überdurchschnittlich starke Bevölkerungswachstum verursachte einen enormen Flächenfraß mit Umweltzerstörung und Klimaschädigung. Auf diesem dadurch schon übermäßig stark beanspruchten Areal soll auch noch das Rißtal zubetoniert werden, offensichtlich um noch mehr Wachstum um jeden Preis mit einhergehender Naturzerstörung zu erzielen.

Das große Ärgernis sind nicht die Gewerbegebiete als solche, sondern dass diese im Kreis Biberach auf der grünen Wiese errichtet werden. So gibt es alternativ zum Beispiel im Ruhrgebiet Brachflächen aus aufgelassenen Bergwerksarealen mit vorhandener Infrastruktur für die Einrichtung von Gewerbegebieten ohne Naturschädigung. Auch wenn das Rißtal-Projekt laut der Bebauungspläne und dem Zweckverband aktuell nur 45 Hektar umfassen soll, wird eine ständige Begehrlichkeit nach Erweiterungen bestehen. Das Rißtal-Projekt sollte unter allen Umständen verhindert werden.

Eberhard Gegier
